

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Beberstraße 26, Fernruf 261.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pfennig, Textzeilen 15 Pfennig. Bei Wiederholung od. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfennig, „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfennig Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfennig Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfennig. Zeitungsgebühr zuzügl. 33 Pfennig. Bestellgeld. Ausg. A 15 Pfennig mehr.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 257

Calw, Donnerstag, 4. November 1937

112. Jahrgang

Rote Menschenmuggler-Zentrale ausgehoben Maffentransporte „Freiwilliger“ über die Schweiz und Frankreich nach Kotspanien

Eigenbericht der NS-Presse

hl. Genf, 4. November. Die gestern von uns gemeldete Verhaftung der Wienerin Jüdin Melanie Ernst führte zur Aufdeckung einer großangelegten kommunistischen Organisation zur Anwerbung und Weiterleitung von „Freiwilligen“ für Kotspanien. Die bisherigen Untersuchungen der Graubündner Kantonpolizei ergaben, daß Melanie Ernst, die Leiterin dieser Menschenmuggler-Zentrale, früher Funktionärin in dem kommunistischen Parteisekretariat in Wien war und sich auch wiederholt als Versammlungsrednerin betätigt hatte. In den Jahren 1933 bis 1935 wurde sie allein dreimal wegen kommunistischer Betätigung bestraft. Von 1935 bis 1936 gehörte sie zum Büro der „Roten Hilfe“ in Prag. Im Sommer 1937 kam die verhaftete Agentin nach der Schweiz mit dem Auftrag, eine Organisation für Spaniensfreiwillige zu schaffen.

Zu ihren engsten Mitarbeitern gehörten der Wirt einer Naturfreunde-Hütte in Davos, Wiro Romberg, der Obmann der Roten Hilfe in Davos Karl Günther und der Kommunist Albert Schurer aus St. Gallen. Ferner wurde festgestellt, daß die Jüdin Ernst mit verschiedenen Verbindungsstellen in der Schweiz zusammenarbeitete, über die der Jude Josef Szop die Aufsicht führte.

Ein großer Teil der für Spanien bestimmten Freiwilligen kam über die Alpenpässe Vorarlbergs. Es wurde festgestellt, daß für die illegale Grenzüberbrechung mindestens neun verschiedene Ubergangsstellen benutzt wurden. Die in der Schweiz gesammelten Freiwilligen brachte man gruppenweise nach Basel, von wo aus sie mit Kraftwagen nach Mülhausen und von dort über Paris und Toulouse nach Kotspanien geschafft wurden.

Jeder Kurier und Verbindungsbeamter erhielt von der Leiterin in der gesamten Organisation der Melanie Ernst, festgesetzte Gebühren. Ein gewisser Johann Mattivi von Weislingen, der viele der über Vorarlberg kommenden Freiwilligen in Empfang nahm, erhielt für jede Vermittlung zwischen 40 und 60 Schweizer Franken. Für die übrigen Verbindungsbeamten wurden ebenfalls bestimmte Tarene bezahlt. So wurde festgesetzt, daß die Ernst den Auftrag eines holländischen Kuriers mit 150 Schweizer Franken entlohnte. Die den Transport der Freiwilligen nach Basel besorgenden Taxichauffeure erhielten für jede Fahrt 120 bis 160 Schweizer Franken, den Freiwilligen selbst wurde ein „Handgeld“ im Betrage von 70 bis 100 Franken mitgegeben. Die Leiterin dieser Transportorganisation verfügte demnach über außerordentlich große Geldmittel, die auf dem Weg über die „Rote Hilfe“ von Moskau zur Verfügung gestellt wurden. Es ist zu vermuten, daß die weiteren Untersuchungen der Schweizer Behörden in dieser Angelegenheit noch mehr interessantes Material zutage fördern werden.

Großer Rohaufschlag für Kotspanien
Aufhebung der Waffenperre verlangt
Eigenbericht der NS-Presse
eg. London, 3. November. Die englische Arbeiterpartei wird in den nächsten Wochen eine Versammlungskampagne in ganz Großbritannien durchführen, um die öffentliche Meinung für eine Parteiegreifung zugunsten der spanischen Bolschewisten zu mobilisieren. Verschiedene rote Hauptlinge aus Valencia und Barcelona sollen hierbei als Redner auftreten. Den Abschluß dieses Feldzuges, der eine Aufhebung des Waffenaustrahverbots und ein aktives Eingreifen Englands zur Rettung der spanischen „Demokratie“ durchsetzen will, soll eine große Kundgebung in der Londoner Albert-Halle bilden.

Für 900 Millionen Kriegsmaterial
Paris, 3. November. Der Berichterstatter des „Four“ in London meldet, daß der bolschewistische Teil Spaniens innerhalb von neun Monaten für 900 Millionen Franken Kriegsmaterial erhalten hat, das von sowjetrussischen Dampfern befördert worden ist.
Nach einer Mitteilung des „Giornale d'Italia“ aufgrund eigener Erkundigungen habe Luftfahrtminister Cote in der letzten Oktoberwoche aus den Beständen der französischen Luftwaffe 18 000 Tonnen Benzin verkauft und einen Vertrag zur Lieferung von 17 Bomben und 22 Jagdflugzeugen modernsten Typs sowie von 15 000 Bomben unterzeichnet, die bis zum 15. November in Kotspanien eintreffen sollen. 5000 sowjetrussische und tschechische Techniker und andere Spezialisten seien in Paris eingetroffen, um demnächst nach Kotspanien gebracht zu werden.

England will jetzt Franco anerkennen
London, 3. November. Wie der Diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, ist binnen Kürze eine Erklärung der englischen Regierung bezüglich einer gegenseitigen konsularischen Vertretung zwischen England und Nationalspanien zu erwarten.

Die Brüsseler Konferenz hat begonnen

Stalien schlägt Fühlungnahme zwischen China und Japan vor

Eigenbericht der NS-Presse

hg. Brüssel, 3. November. Das „Neunzehner-Parlament“, wie die Neunmächte-Konferenz richtiger genannt wird, hat am Mittwoch kurz nach 12 Uhr im Akademie-Gebäude seine erste Sitzung begonnen. Der belgische Außenminister Spaak, der zum Präsidenten der Konferenz gewählt wurde, bedauerte Deutschlands Abwesenheit und sagte: Hoffen wir, daß Deutschlands Ablehnung nicht absolut ist, sondern auf gewissen besonderen Umständen beruht, und daß sich diese ändern können. Die gegenwärtige Konferenz darf sich keineswegs als eine Art internationalen Gerichtshof betrachten, vor dem Japan sich zu verantworten hätte. Wir wollen ein Werk der Verständigung und des Friedens ohne Voreingenommenheit und ohne Leidenschaft unter Berücksichtigung aller berechtigten Interessen. Das Ziel ist, dem Krieg womöglich Einhalt zu gebieten.

Norman Davis, der amerikanische Vertreter, hob als erster Redner in der allgemeinen Aussprache die Vereinbarkeit der Vereinigten Staaten zu gemeinsamen Anstrengungen im Sinne einer friedlichen Lösung hervor. Der britische Außenminister Eden stimmte ihm zu und bedauerte namentlich die Abwesenheit Japans, welche die Friedensbestrebungen beeinträchtigt. Der französische Außenminister Delbos verpflichtete seinen Vorgesetzten bei.

Graf Marsesotti, der Vertreter Italiens, erklärte, von Zwangsmaßnahmen und „moralischer Quarantäne“ könne keine Rede sein. Die faschistische Regierung wäre glückselig, diesen blutigen Kampf so bald wie möglich aufhören zu sehen, aber unter solchen Bedingungen, daß er nicht wieder ausbrechen kann. Der Meinungsaustausch wird den Konflikt nicht aufhalten, wenn man nicht das Hauptziel erreicht, nämlich die beiden Parteien zu einem dauerhaften Frieden zu führen, indem man sie einander näherbringt und dazu überredet, die tieferen Ursachen ihrer Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen.

Die faschistische Regierung macht, so betonte der italienische Vertreter, alle Vorbehalte hinsichtlich der Ergebnisse einer Konferenz, die nur zu platonischen Entschuldigungen führen könnte und damit einen Beweis der Ohnmacht geben würde, wenn sie der tatsächlichen Lage nicht Rechnung trägt. Das einzige Mittel, was man ins Auge fassen kann, ist, die beiden Parteien einzuladen, untereinander Fühlung zu nehmen. Dann hätte die Konferenz nichts mehr zu tun.

Die Nachmittagsitzung begann mit einer Rede Vittorio-Finellsteins, die eine Sammlung bereits abgedruckter Phrasen darstellte und demnach keinerlei neue Gesichtspunkte enthielt. Nach ihm sprach der chinesische Delegierte Dr. Wellington Koo. Er erklärte, China wünsche den Frieden. Solange der Konflikt aber dauere, sei China entschlossen, den Widerstand fortzusetzen. Nicht ein Friede um jeden Preis werde China Gerechtigkeit verschaffen. Nur durch die Annahme eines Friedens, der auf den Grundsätzen des Neunmächtevertrages beruht, werde China einen Beitrag leisten für die Sache des Rechtes und der Ordnung in den internationalen Beziehungen. Zum Schluß sprach der portugiesische Vertreter de Castro den Wunsch nach einer baldigen Verständigung der streitenden Parteien aus.

Die Konferenz tritt am Donnerstag 14.30 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen. Ueber das weitere Verfahren haben in den Nachmittagsstunden Besprechungen des französischen und des amerikanischen Vertreters mit dem englischen Außenminister stattgefunden.

Die Todesurteile nehmen kein Ende
12 sowjetrussische Landwirtschaftsfunktionäre als „Schädlinge“ hingerichtet
Eigenbericht der NS-Presse
ss. Moskau, 4. November. Der Kampf gegen die sogenannten Schädlinge in der Landwirtschaft geht in der Sowjetunion unentwegt weiter. Am Montag wurden wiederum, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wurde, 12 Todesurteile vollstreckt. In Leningrad endete ein Prozeß gegen den Parteisekretär des Bezirks Kresch namens Troitski. Den Vorsitzenden des Bezirksvolksausschusses und vier Leiter der Landwirtschaft dieses Gebiets mit dem Todesurteil, das sofort vollstreckt wurde. Fünf Beamte der Landwirtschaftsverwaltung des Bezirks Moskau in der wehrkräftigen Sowjetrepublik wurden gleichfalls am Montag zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

„England leistet Komintern Vorschub“

Lotio, 3. November. Riefige Aufmärsche wurden von den vaterländischen Verbänden, den Universitäten, Schulen und Zünften vor dem Kaiserpalast zum Geburtsstage des Kaisers Meiji veranstaltet. Die Aufmärsche und Massenversammlungen im Hibiyahaus standen im Zeichen des japanisch-chinesischen Krieges. Ansprachen riefen auf zur Behauptung der japanischen Friedensziele, lehnten aber jede Einmischung Dritter ab, da sonst der Friede im Fernen Osten endgültig gefährdet sei. Neue Angriffe gegen das unaufrichtige japanische Verhalten in England wurden erhoben. Auch die Presse urteilt aufmerksam, daß Eng-

Geburtsstunde der SA

Jener 4. November 1921 mit der Versammlung im Hofbräuhaus in München, in der der Nationalsozialismus zum ersten Male in offener Saalschlacht den marxistischen Terror brach, gehört heute bereits der Geschichte Deutschlands an. Noch leben die Menschen, die am Geschehen mitwirkten, und doch scheinen ihre Taten in weltweite Entfernung von uns gerückt so gewaltig ist seitdem neues Erleben über uns hinweggebraust. Wer Einzelheiten wissen will, mag sie in „Mein Kampf“ nachlesen. Keiner, als der Führer selbst, kann mit solcher Kraft und Wucht jene Stunden schildern, die den nationalsozialistischen Sturmabteilungen ihren Eintritt in Deutschlands Entwicklung eroberten.

Es klingt heute fast wie eine Episode aus einer Heldenlegende alter Zeiten, wenn man von jenen knapp 50 Männern vernimmt, die in halbständigem Kampf eine Hebermacht von achthundert zu allem entschlossenen Geiern zum Hofbräuhausaal hinausjagten. Die in kleinen Trupps von sechs bis acht Kämpfern wie federnde Sturmböcke in die kompakte feindliche Masse hineintraten, die im Paroxysmus der Wut einen Verfallungsaal in Trümmer schlug, weil vorn einer redete, der sich vor rotem Terror nicht fürchtete — der Führer. Wie ein Lied von sieghafter Kämpfergüte prägen sich die Sätze ein, in den Adolf Hitler selbst den Mut, die Entschlossenheit und das verbissene Durchhalten jener 48 Ordner schildert, denen er von jener Stunde an den Ehrennamen „Sturmabteilung“ verlieh, die von jenem Tage an, Rudolf Heß an der Spitze, die Zelle des aktiven Kampfes einer Bewegung wurden, die sich auf keinen Fall durch Terrorismus zurückschrecken ließ.

Die Faust des „Proletariats“ streckte sich damals über Deutschland. Kämpfte sich drei Jahre nach der November-Revolution, stark genug, um alles niederzuschlagen zu können, was sich ihnen trohend in den Weg stellte. Schwer und vernichtend sollte sie auf die nationalsozialistische Bewegung niederschmettern. Als sie zuschlug, wurde sie selbst zerfetzt, der Vernichtungswille blinder Massen vernichtet und den Drahtziehern im Hintergrund ein gewaltiges „Halt“ zugerufen.

Auf dem zwölfjährigen Weg der SA von jenem 4. November 1921 bis in das Jahr 1933 sind immer wieder Opfer geblieben. Es sind Hunderte und Tausende von neuen Saalschlachten in Deutschland geschla-

lands „unaufrichtige Politik“ der Komintern Vorschub leistete zum Schaden der Befriedung des Fernen Ostens.

Chinesen verloren über 30 000 Mann

Vormarsch der Japaner in der Provinz Schansi
London, 3. November. Die japanischen Streitkräfte haben auf ihrem Vormarsch auf Taihuanfu, der Changtai-Gisenbahn entlang, Tschauhanq eingenommen, das etwa 77 Meilen östlich der Hauptstadt liegt. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch haben japanische Truppen, die vom nördlichen Schansi auf die Hauptstadt zu vorrückten, Sinkaufschen besetzt, das etwa 110 Meilen nördlich von Taihuanfu liegt. Nach vorläufigen Schätzungen betragen die Verluste auf chinesischer Seite mehr als 30 000 Mann. La Guardian Stimmenauf hat gemeldet

Eigenbericht der NS-Presse

rk. Neuhort, 3. November. Nach einem mit außerordentlicher Erbitterung geführten Wahlkampf, welcher der Polizei viel zu schätzen machte, ist La Guardia wieder zum Oberbürgermeister von Neuhort gewählt worden. Mit Hilfe der Juden, Keger, Freimaurer und Gangster und vermöge eines ungeheuren Stimmentausches und Wahlterrors ist es dem ähnen Deutschenfeind gelungen, Oberhaupt der größten Juden- und Kegerstadt der Welt zu bleiben. Ghetto und Harlem blieben Sieger über die weiße Rasse. Jede Stadt hat den Stadtvorstand, den sie verdient.

erle
f sei
zehn
Lamm-
amm-
t. Da
heim
t ein
im
ganz
ein
dar-
ingen
sich
nicht
ngen.
den
äuser
es
keine
Gum
unbe-
am-
amm-
reibe
den
udiga-
ein
keine
Gum
Mitt-
stung
et in
stunde
Hand-
sprech-
Brecht-
t von
arbeit-
Salw
führers
an der
Frei-
hr auf
weihen
nk
ftsstelle.
00 gr 38
500 gr 50
500 gr 52
50 gr 50
57-46
1.10
15 u. 12
rachte
25-21
45-28
28
00 gr 28
effend
ee:
50 gr 15
eck 8-10
en

wurden, in den Straßen tobten die Volkstümlichen Beidenheiten und peitschten die Schiffe, und das heimtückische Messer in verruchten Käufen hat oft genug Moskaus Vernichtungswillen in Deutschland vollstreckt. Aber die Sturmabteilungen gingen die Bahn, an deren Anfang der Sieg der Treue leuchtete, weiter. Sie glaubten, daß in ihnen Deutschlands Kraft wirkte, wie sie das erste halbe Hundert von Sturmmännern mit unglaublichem Machtbewußtsein erfüllt hatte. In diesem Bewußtsein wuchs der Wille eines anderen Deutschlands, der sich nach jedem Sieg und selbst nach jeder Niederlage immer erneuerte, und der nicht allein in der Zeit des Kampfes, sondern für alle Zukunft in den Kampfaktionen des Nationalsozialismus leben wird.

Führer-Neden im Schrifttum

Eine Anordnung des Führers

Berlin, 3. November. Der Führer hat in einer Verfügung bestimmt, daß in Zukunft keine Reden von ihm in Broschüren und Büchern, Sammelwerken oder Zeitschriften zum Abdruck kommen dürfen, die nicht Reichsleiter Böhler, dem Chef der Kanzlei des Führers und Vorsitzenden der Par-

teamtlichen Prüfungskommission zum Schutz des NS-Schrifttums, vorgelegt haben. Die Verfügung ist mit den starken Mängeln begründet, die immer wieder bei dem Nachdruck von Führerreden in derartigen Schriftwerken durch willkürliche Auslassungen und Umstellungen in Erscheinung getreten sind. Ausführungsbestimmungen werden von Reichsleiter Böhler erlassen.

Landarbeiter werden Bauern

Zehn Siedlerstellen auf einem Rittergut

Eigenbericht der NS-Press

ma, Breslau, 3. November. In Raaben bei Schweidnitz wurde jetzt die erste schlesische Gruppenbauernschaft eingeweiht. Die Landesbauernschaft Schlesiens ging in dem Bemühen, neues deutsches Bauerntum zu schaffen, hier einen völlig neuen Weg. 700 Morgen aus einem ehemaligen Rittergut wurden in drei Neubauernstellen von je 120 Morgen Größe und in sieben kleinere Stellen aufgeteilt, die rund 40 Morgen groß sind. Für die drei großen Stellen wurden Altbauten zweckentsprechend umgebaut, während für die sieben kleineren Stellen Neubauten erstellt wurden.

Von Schanghai nach Hongkong

Ein Beitrag zu der Frage, was Kolonien wert sind

Anlässlich seiner letzten Thronrede hat Englands König auch von den Sorgen Großbritanniens im Fernen Osten gesprochen. Jetzt gelangt die Nachricht zu uns, daß unter Umständen ein Bruch London-Tokio droht, wenn England weiterhin Waffen und Flugzeuge über Hongkong in China einführt. Die starken Rückschläge im britischen Außenhandel mit dem Fernen Osten müßten England eigentlich Anlaß genug sein, den Fernostkonflikt nicht noch dadurch zu verschärfen, daß es durch Waffenlieferungen einseitig Stellung nimmt. Die Werte der wichtigsten Außenhandelspositionen Englands sind im letzten Monat — verglichen mit dem Ergebnis des Vormonats — um ein Viertel zurückgegangen. Gegenüber dem vorigen Jahre ergibt sich sogar eine Verminderung der wichtigsten britischen Ausfuhrerzeugnisse im Handel mit China um rund vier Fünftel. Wir verstehen, daß derartige Feststellungen Sorgen bereiten.

Es steht uns nicht zu, England etwa Ratsschläge oder gar Lehren zu erteilen. Noch weniger liegt uns daran, uns in fremde Dinge einzumischen. Weil aber im Hintergrund Kräfte am Werke sind, die nicht nur Europa, sondern die ganze Welt in Gefahr bringen, müssen wir einmal deutlich auf die großen Zusammenhänge hinweisen. Die Engländer haben vorläufig keine Gelegenheit, von dem für sie wichtigen wirtschaftlichen Stützpunkt Schanghai aus weiter die Verbindung mit China aufrechtzuerhalten. Wenn statt dessen jetzt Waffen- und Flugzeuglieferungen über Hongkong nach China gehen, dann wird Hongkong für England wieder bedeutungsvoller werden.

Zwanzig Jahre haben England und Japan zusammen gearbeitet, um die beiderseitigen Interessen auf dem asiatischen Kontinent gegen Rußland zu verteidigen. Noch keine elf Jahre sind es her, daß der kommunistische Einfluß in Kanton eine gegen England gerichtete Volksbewegung entfesselte. Ebenso lange ist es her, seitdem die britischen Konzeptionen in Hankau und Hinkiang durch China konfisziert wurden. Heute ist die Lage anders

geworden. Die britische Politik strebt im Fernen Osten nach weitergehenden Zielen, als es etwa nur der Schutz des englischen Handels mit China sein könnte. Die benachbarten Gebiete des Empire, Malaien, Britisch-Borneo, Australien und Neuseeland sind in ihrer Sicherheit abhängig von dem Bestehen und der Aufrechterhaltung der britischen Seemacht. England versucht, sie in Hongkong auf seine ihm eigene Art zu zeigen. Im Laufe der letzten Monate hat es alle Maßnahmen getroffen, um die Verteidigungsmöglichkeiten dieses für Großbritannien so wichtigen Stützpunktes zu verstärken. England hielt den militärischen Ausbau Hongkongs für notwendig, weil sein nächster Stützpunkt Singapur 1430 Seemeilen entfernt liegt, während die japanischen Marinestationen auf Formosa und den Besaden-Inseln (Mako) nur 210 Seemeilen von Hongkong entfernt sind. Aus Berichten der örtlichen Presse drüben ist bekannt, daß die Zahl der Flugabwehrschiffe im Hongkonger Bezirk verdoppelt ist, daß ein 30 Kilometer langer Weg angelegt wurde, um schwere Geschütze besser transportieren zu können, und daß in den Felsen auf etwa

Kulturfilmaustausch Berlin-Tokio

Berlin, 3. November. Am Mittwoch wurde zwischen der Reichsfilmkammer und der Kōfujō Giga Kyōkai, dem japanischen Institut für die Pflege der internationalen Filmbeziehungen, ein Kulturfilmaustauschabkommen unterzeichnet. Das Abkommen dient der Förderung des gegenseitigen Kulturfilmaustausches und der stärksten Verbreitung von Kulturfilmen in Lichtspieltheatern und Kulturfilmveranstaltungen. Den Kulturfilmherstellern, die in dem Lande des anderen Vertragschließenden Kulturfilme herstellen, sollen Erleichterungen gewährt werden.

Am 11. November 1937 wird die erste öffentliche Vorführung japanischer Kulturfilme in Berlin von der Reichsfilmkammer in Gemeinschaft mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft veranstaltet.

600 Meter Höhe zahlreiche Kanonen sicher eingebaut wurden. Das genügt bereits, um voraussetzen zu können, daß England diese kostbare Position vor der Mündung des Perlfusses nicht leicht aufgeben wird, zumal es von hier aus seinen Handel mit Südhina beherrschen kann.

Wir haben alles dies einmal festgestellt, weil Japan die Stützung der chinesischen Wirtschaft und der Finanzen durch England als einen Versuch wertet, der Japans Einfluß auf dem asiatischen Festland unterminieren soll. Japan hat von jeher mit gemischten Gefühlen festgestellt, daß die britischen Kapitalanlagen in China nach und nach auf rund 250 Millionen Pfund anwachsen konnten. Diese Gelder stecken zum Teil in Industrieunternehmen, zum Teil in Beteiligungen an Banken, Handelsunternehmen, Warenhäusern, Hotels, Expeditionsbetrieben und in den von den Städten und dem Staat unterhaltenen öffentlichen Betrieben. Insbesondere gehören hierher auch die Eisenbahnen.

Nun darf man nicht vergessen, daß in normalen Zeiten über Schanghai rund 30 v. H. der gesamten chinesischen Einfuhr gingen und mehr als 50 v. H. der gesamten Ausfuhr. Im Augenblick ist der Warenverkehr im Hafen von Schanghai stillgelegt, und damit der zwischenstaatliche Handelsverkehr im alten Umfang dort wieder aufgenommen werden kann, bleibe dahingestellt. Es wächst daher die Zahl der englischen Stimmen, die den künftigen Schwerpunkt des Chinageschäftes nur noch in Hongkong sehen. Diese Feststellung ist für uns heute doppelt interessant, da sie ja nicht zuletzt auch ein Kapitel der Kolonialgeschichte ist. Als England nach dem sogenannten Opiumkrieg vor jetzt beinahe hundert Jahren die Inselgruppe in Besitz nahm, war es sehr bald danach über die Zukunft von Hongkong nicht gerade optimistisch, ja, es dachte sogar lange Zeit daran, die Inseln wieder zu verlassen. Obwohl dieses Stückchen Kolonialgebiet ursprünglich also wertlos war, hat es sich im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Handelszentrum des Fernen Ostens entwickeln können. Beinahe 17 v. H. des

„Fromme“ Schmuggler gefaßt

Warenlager im Wallfahrter-Omnibus

Eigenbericht der NS-Press

Sp. Neustadt a. d. Weinstraße, 3. November. Eine Pilgergesellschaft von 25 Personen unternahm unter Führung eines katholischen Geistlichen aus Eichstätt (Bayern) mit einem Omnibus eine Wallfahrt nach Lourdes. Beim Passieren der deutsch-französischen Grenze auf der Rückfahrt erregte das Verhalten einiger Wallfahrer das Mißtrauen der Zollbeamten. Eine eingehende Kontrolle förderte im Omnibus ein ganzes Warenlager zutage. So wurden u. a. gefunden: ungefähr 50 Flaschen Wein, Sekt, Risten Del, Schokolade, Pralinen, seidene Damenunterwäsche, seidene Damenstrümpfe und viel Diverse in Papiermark. Von den 25 Lourdesfahrern wurden alle bis auf vier festgenommen; das Auto wurde beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Pfarrer. Auf die Frage, was sie in einer Dose habe, antwortete eine Pilgerin dem Zollbeamten mit der unschuldvollsten Miene: „Meinen Rosenkranz“. Statt des Rosenkranzes brachte der Zollbeamte einen fünfzigmarkigen ans Tageslicht. Das Gemeingefährliche dieses einzig dastehenden Schmuggelgutes liegt darin, daß unter dem

Der Ex-Negus verlor seinen Prozeß

Anerkennung des italienischen Standpunktes

gl. Paris, 3. November. Der seit einigen Wochen in Paris schwebende Prozeß des Ex-Negus Haile Selassie gegen die italienische Regierung wurde mit einer Abweisung der Klage abgeschlossen. Der Ex-Negus wollte bekanntlich Aktien der abessinischen Staatsbahn und der abessinischen Salzhandels-gesellschaft veräußern, wogegen Italien Einspruch erhoben hatte mit der Begründung, daß diese Wertpapiere ihm als rechtmäßigem und tatsächlichem Besitzer Abessinien's zugefallen seien. Das französische Gericht stellte sich auf den Standpunkt dieser italienischen Argumente und erklärte sich für außerstande, die Ansprüche des Ex-Negus anzuerkennen, da diese in unlöslichem Zusammenhang mit den tatsächlichen Eigentumsrechten in Abessinien stehen. Haile Selassie hat mit dieser Entscheidung seinen Prozeß verloren.

chinesischen Handels werden heute über Hongkong geleitet.

Der Hafen von Hongkong ist, genau betrachtet, eine Seestraße von etwa 800 Meter Breite, an der die eigentliche Stadt liegt, die den offiziellen Namen Victoria führt. Neben dem Handel besteht eine ganz anfängliche Industrie, die vorwiegend mit englischem Kapital ausgestattet ist. Sie hat bereits ein beachtliches Ausmaß und es liegt nahe, daß die Schiffbauindustrie gerade hier am stärksten vertreten ist. Neben den Zementfabriken hat die Zuckerrindurie eine gewisse Bedeutung erlangt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Zuckereinfuhr eine wichtige Rolle in der chinesischen Handelsbilanz spielt, ist dies ein Beweis, daß die Engländer immer rechtzeitig wissen, wo sie mit ihren wirtschaftspolitischen Maßnahmen einzufahren haben. Hongkong ist aber ein weiterer Beweis dafür, daß der Wert kolonialen Besitzes weber wirtschaftlich noch politisch ein aboluter, sondern eine sich ständig ändernde Größe ist, deren Bewertung vielen Veränderungen unterliegt und ebenso viele Neberlegungen nach allen Seiten hin verlangt.

Vorwand einer Pilgerfahrt die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volksgeschiedigt worden sind.

„Nordwind“ wieder in Neuhort

Berlin, 3. November. In der Nacht zum Mittwoch um 24 Uhr wasserte in Port Washington, dem Wasserflughafen von Neuhort, das Nordatlantikflugzeug „Nordwind“ der Luftflanz. Die Maschine war am Dienstag früh um 4.55 Uhr von Bord des Flugstützpunktes „Schwabenland“ bei Sorta (Agora) nach Neuhort abgeschleudert worden. Infolge der über dem größten Teil der 3850 Kilometer langen Strecke herrschenden starken Gegenwinde brauchte die Besatzung mit den Flugkapitänen Henke und Engel sowie dem Flugzeugführer Stein und dem Flugmaschinisten Kossel 19 Stunden und 5 Minuten.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle, Verantwortl. Schriftleiter: Friedrich Hans Scheele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw. Kolationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — D. A. X. 37: 3699. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen Im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 33

Ankunft machte er sich von ihren pressenden Fingern frei und sagte hart:

„Sie tragen ein selbstgewähltes Geschick. Der Mann ist trotz seines moralischen Tiefstands der ungleich Bedauerenswertere, weil der Betrogene in dieser Gemeinschaft.“

Gruchlos wandte er sich ab und ließ sie stehen. Voll atemlos-wütender Verzweiflung sah sie ihn in dem schon errichteten Zelt verschwinden, in dem die anderen bei verspäteter Abendmahlzeit saßen.

Hasnes erster Antriebs war, ihm nachzuführen, ihm ins Gesicht zu schlagen ihn mit dem ganzen Haß ihrer enttäuschten Liebe zu überschütten. Sie begann zu laufen und wäre fast mit einem ihr aus dem Zelt Entgegentommenden zusammengeprallt. Dicht vor einander, starrten sie sich ins Gesicht.

„John Clark!“

„Kandinal“

Er lachte breit, mit blühenden Zähnen sog sie in den Schatten eines Baumes und flüsterte:

„Ich hier von Chauffeur, Boby heißen. Man mir in Ghoma erzählen von dieser Heirat mit Inalifi, ich aber nicht glauben.“

Hasne lachte, in der quälerischen Absicht zu verleben, höhnisch:

„Du glaubst es nicht? Es ist aber doch wahr. Oder meinst du, ich würde auf einen Nigger warten?“

In den dunklen Tieraugen stieg die bestialische Wut auf.

„Wahr — wahr sein ...? Du mir sagen: in Ghoma alles gut, in Ghoma mein Backisch.“

Sie lenkte, ihre innere Verzweiflung und Bitterkeit niederkämpfend, kalt berechnend ein:

„Du warst ja nicht da. Ich hatte kein Geld dieser Inalifi beschwor mich, ihn zu heiraten; er war leidend, ich hatte Mitleid — c'est tout.“

„Und jetzt du keine Frau, du nicht mehr mit mir gehen ...“

„Doch! Ich begleite dich.“

Er starrte sie ungläubig an:

„Du — mich begleiten ...? Wohin?“

Sie zuckte gleichgültig die Achseln:

„Wohin diese Leute da, bei denen du jetzt angestellt bist, eben gehen.“

Er schüttelte bedenklich den Kopf:

„Wie machen ...? Nein, du gleich nach Ghoma zurück, ich bald dort bei dir sein. Nur etwas hier noch tun, dann viel Geld und Zeit.“

Sie widersprach voll siebender Ungeduld:

„Nein, nein, ich komme mit.“

Und als sie kein Widerstreben fühlte, flüsterte sie geheimnisvoll, dringend, sich überstürzend:

„Ich muß fort von hier, John, denn ich — fürchte mich! Dieser Haiq ist wahnsinnig, er bedroht mein Leben. Niemals wird er mich freilassen, verschwinde ich nicht heimlich. Du fährst den Lastwagen, nicht wahr? Nach dem Ausbruch bleibst du zurück, versteckst dich

unter dem Plan des Autos. Erst hinter der belgischen Grenze komme ich zum Vorschein. Alles andere findet sich dann schon.“

Er späerte:

„Aber ich vielleicht gar nicht bis Grenze mitgehen.“

Sie unterbrach ihn schroff:

„Willst du, oder willst du nicht? Wenn nein, sind wir für immer geschiedene Leute, sonst aber ...“

„Mein Backisch?“

Sie nickte. Dann neigte sie sich ihm entgegen und küßte ihn flüchtig.

„Morgen früh!“

Das Dunkel dichter Mangrovenbüsche nahm sie auf. Der Neger sah ihr nach, bis Endres' Ruf ihn aufstörte. Bald senkte sich die Ruhe des Schlags über die Felle. In den Bäumen aber, in ihren vom Mondlicht durchstirrten Zweigen, flüsterte erregt der Nachtwind, zirperten aufreizend die Zikaden. Ihr hysterisches Schreien gellte in Haiq's Ohr, in seinem schmerzenden Hirn wider, während er ruhelos, auf einen Stock gestützt, stolpernd, mit wankenden Knien, durch das leere Haus, über die einsame Terrasse irte.

„Lucile — Lucile!“

Sein jammernder Ruf hallte trostlos von den kalten Wänden zurück. Jetzt schwankte er auf die Veranda hinaus. Wie sich alles verzerrte! Da stand plötzlich das Windlicht auf dem Kopf und erlosch trotzdem nicht. Die gebündelte Hängematte dort in der Ecke hatte doch vorhin zu seiner Rechten gelegen, nun lag sie links! Verrückte Wirtschaft! Und was war das dort, ein im Nachwind pendelnder Strich oder — nein, es wand sich, eine Schlange, eine Schlange!

Wie rasend hieb er mit dem Stock auf die Schnur los. So, gottlos, nun war sie erledigt!

Zu Tode erschöpft sank er auf einen Stuhl. In seinen Ohren rauschte es wie ferre Meeresbrandung, wie Frauenröde. Er riß gewaltfam die Augen auf, und sein wirrer Blick fiel wie in einen dunklen Abgrund in den Hasnes, die sich über ihn beugte. Züngelte nicht jene Schlange, die er soeben zur Strecke gebracht hatte, aus seiner Tiefe? Wie gräßlich das Weiße glänzte, wie die beweglichen Klüster bebten! Teuflich verzerrt die wulstigen Rippen, zwischen denen das weiße Raubtiergebiß blinkte. Haß — Haß — Mord! Sie oder er!

Er richtete sich auf. Seine Hand tastete nach ihr, wollte zupacken. Ahnte sie es? Blick schnell umklammerten ihre Hände seinen Arm. Mit ungeahnter Kraft sprang er auf, riß mit der freien Hand ein Messer vom Tisch. Es zuckte auf Hasnes Hals nieder. Aufschreiend ließ sie von ihm, fiel zu Boden. Stier blickte er auf Hasne, auf seine Finger nieder, lachte idiotisch:

„Blut — Blut.“

Die Hand auf die tödliche Wunde gepreßt, suchte sie sich tastend an einem Stuhl aufzurichten, fiel jedoch hilflos zurück. Die Bewegung erschreckte ihn, suggerierte ihm die Idee des Verfolgterdens. Mit einem schrillen Angstlaut stürzte er davon.

Tiefe Morgenstille, jenes heilige Schweigen vor Sonnenaufgang, lag über der Natur. Am Horizont über der Steppe flammte ein seltsam weißer Lichtkegel auf: das die Wiedergeburt der Sonne kündende Zodiakallicht. Der Fre trierte gebannt in die schimmernde Helle, die ihm Neuland, Rettung vor den Verfolgern, vor dem Grauen schien, das seinen zermürbten Leib schüttelte. Mit keuchender Brust stolperte er voran.

(Fortsetzung folgt.)

SA, 44 und NSKK sammeln

Am kommenden Samstag und Sonntag sammeln überall die Männer der SA, 44 und NSKK für das WGW. Bei dieser zweiten Reichsstraßenammlung werden wieder hübsche Abzeichen verkauft: die Symbole der 12 Tierkreise am Sternenhimmel. Die Zeichen sind aus Glaston und einem Halbedelstein hergestellt. Jeder kann ein Abzeichen mit „seinem“ Tierkreis erwerben.

Keine Glibberung der Bewegung gibt es, die mit mehr Recht an unsere Opferbereitschaft appellieren kann, als diese Kampfformation, deren Männer in den langen Jahren des Kampfes und des Aufbaues immer wieder ihre Opferbereitschaft bewiesen haben und leuchtendes Vorbild für jeden Volksgenossen sind. Einst marschierten die Formationen der SA, 44 und des NSKK im harten Kampf um die Macht. Heute marschieren sie, geschlossen wie früher, für die Gemeinschaft unseres großen Volkes, das sie zum Opfern aufrufen.

Dienstnachrichten

Auf Grund der 2. Volksschuldienstprüfung sind nachstehende Lehrer aus unserem Kreis zur ständigen Anstellung an württ. Volksschulen für befähigt erklärt worden: Eisenhardt Karl von Dachtel, Fauser Friedrich von Calw und Kopp Karl von Calw.

Die Prüfung für den gehobenen mittleren Justizdienst hat Hermann Walfer von Bad Liebenzell bestanden.

Turnerinnen-Auszeichnung

Die Turnerinnen Emma Grün und Sofie Holzer, beide vom Turnverein Calw, haben das Reichssportabzeichen in Gold, bzw. in Bronze erworben.

Neues aus dem Turnverein Calw

Die Turn- und Übungsfunden der Turner, Turnerinnen und Fescher sind seit Wochen auf den am übernächsten Samstag stattfindenden Familienabend eingestellt, an welchem eine außerordentliche Darbietungsfolge turnerischer Vorführungen die Mitglieder des Turnvereins Calw erfreuen wird. Aber auch der Allgemeinbetrieb in der Turnhalle kommt nicht zu kurz. Turnwarte und Vorturner gestalten die Turnstunden so abwechslungsreich wie möglich, um alle Arten von Leibesübungen pflegen zu können. Auf dem Turn- und Spielplatz herrscht jetzt Hochbetrieb; die Handballer beherrschen dort das Feld, und auch die Leichtathleten kommen bei der günstigen Witterung noch auf ihre Rechnung.

Demnächst beginnen in der Grundschulung, im Männerturnen, im Frauenturnen und im Duetten eine größere Anzahl Lehrgänge innerhalb des Kreisgebietes. Außerdem gelangen am 14. November die Kreisgerätemeisterschaften in Söben zur Austragung. In der letzten Zeit verabschiedete der Turnverein Calw wiederum eine Anzahl Turner, die beim Arbeitsdienst und bei der Wehrmacht ihrer Ehrenpflicht dem Vaterlande gegenüber genügen.

Nächsten Sonntag Handball-Winterhilfe-Spiele

In Calw spielt TS. 4 gegen TB. Calw. Am kommenden Sonntag setzen sich die Handballer im ganzen Deutschen Reich für das Winterhilfswerk ein. In Calw sind es Mannschaften der Truppführerschule 4 des Reichsarbeitsdienstes und des Turnvereins Calw, die der guten Sache dienen und dem Ruf des Führers folgen.

Württembergs Schreiner tagen in Nagold

Die diesjährige Bezirksstagung des württembergischen Schreinerhandwerks findet am kommenden Samstag und Sonntag unter der Leitung von Reichsinnungsmeister Kaiser aus Stuttgart in Nagold statt. U. a. findet am Samstag, 13 Uhr, eine Besprechung mit sämtlichen württembergischen Obermeistern unter Leitung von Reichsinnungsmeister Kaiser und 15.30 Uhr die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Wohnkultur unter Leitung des Kulturwartes, Gewerbeoberlehrer Elsässer, ferner gleichzeitig die Tagung der Meisterprüfungsansprüche statt. Außer einer Tagung der Fachuntergruppe „handwerkliche Sienmöbel“ wird auch eine Hauptversammlung der Landesinnung für das Stuhlischlerhandwerk abgehalten. Auf der Haupttagung am 7. November werden Landeshandwerksmeister Kaiser und Reichsinnungsmeister Kaiser über wichtige verfassungspolitische Fragen und Oberingenieur Schöntag über „Unfallversicherungen und wirtschaftliche Arbeit an Schreinermaschinen“ sprechen.

Brot, das im Schultzen verkommt

Früher ist es so gewesen — da kam unendlich viel Brot im Schultzen um. Aber Hand aufs Herz! Gibt es nicht auch heute noch viele Kinder, die ihr Schulbrot gedankenlos wegwerfen? Sie überlegen nicht den ungeheuren Schaden, der damit dem Volke erwächst. Wird in jeder deutschen Familie nur monatlich eine kleine Schnitte Brot vergeudet, so macht das bei 17 Millionen Haushaltungen, die wir in Deutschland haben, einen jährlichen Verlust von 8 Millionen Broten! Wie sagte doch der Reichsbauernführer auf dem Bückeberg? „Schon der tägliche Verlust einer einzigen Schnitte Brot in jedem Haushalt gibt insgesamt einen jährlichen Verlust von 6 Millionen Zentner Brotgetreide. Das ist ungefähr ein Drittel unserer jährlichen Durchschnittseinfuhr. Diese 6 Millionen Zentner

Brotgetreide müssen jetzt mit rund 40 Millionen Mark Devisen beschafft werden. Eine Summe, die wir für unsere Rohstoffversorgung viel nötiger brauchen. Es ist deshalb unverantwortlich, Brot verderben zu lassen.“ Und Eltern und Erzieher können die Jugend nicht oft genug auf diese Tatsachen hinweisen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Anfangs noch kräftig bewölkt, später, besonders im Westen des Gebiets aufheiternd. Temperatur tagsüber etwas ansteigend. Stellenweise Frühnebel, der sich im Laufe des Tages meist auflöst; im Osten des Gebiets Hochnebel.

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Zunächst noch zeitweise heiter, später Uebergang zu unbeständigem Wetter.

Die „Lokalorten“ müssen verschwinden! Eine ausgezeichnete Obstlehrschau in Stammheim

Die Bezirksfachschaft Obstbau, Calw, veranstaltete unter Mitwirkung der Obstbaumbesitzer von Stammheim und Umgebung in der Turnhalle in Stammheim eine ausgezeichnete Obstlehrschau, deren Besuch alle Erwartungen übertraf. Die Besucher waren durchweg erstaunt über den Aufbau der Lehrschau wie über das prächtige Obst. Mit viel Sorgfalt hatte Kreisbaumwart Widmann mit seinen Baumwarten alles sach- und fachkundig zusammengestellt.

Beim Vergleiche der Abteilungen „Obstbau von einst“ und „Obstbau von heute“, wie „Obstbau der Zukunft“ ließ sich mancherlei lernen. Einst — und das ist noch gar nicht lange her — wurde Obst gebaut ohne Rücksicht auf die Sorte, ob die klimatischen Voraussetzungen vorlagen oder ob die Bodenverhältnisse geeignet waren. Heute hat man darauf ein erhebliches Augenmerk und der Erfolg ist sichtbar, in Güte und Menge. Der „Obstbau der Zukunft“, eigentlich auch schon der Gegenwart, zeigte die Sorgfalt mit der das Obst geerntet, aufbewahrt und versiebt wird. Nicht mit dem Zwischstück um den Hals pflückt man heute Obst, sondern mit dem peinlich ausgepolsterten Pflückkorb, den sich übrigens jede Hausfrau selber zurechtbringen und somit leichte Auslagen sparen kann. Zum Verschiden werden nahezu ausschließlich Äpfel, nicht mehr die vorher üblichen großen Körbe verwendet. Dies ist übrigens insofern sehr praktisch, weil die Kisten übereinander aufgestellt werden können, ohne daß der Inhalt beschädigt wird.

Auffallend war die zur Schau gestellte Sortenmenge. Sie ist kein Vorteil, daher soll hier abgeholfen werden. Heuer hat freilich wohl keine Sorte verlagert, eine solche Obsternie ist aber nicht der Regelfall, sondern leider eine Ausnahme. Leicht konnte jeder selbst die für den Obstbau hier notwendigen Schlüsse ziehen. So war diese Ausstellung eine wirkliche Lehrschau. Vervollständigt wurde sie durch eine besondere Abteilung Obstverwertung und Aufbewahrung in Form von Eingemachtem, Eingebüchertem und Dörrobst neben den hübsch geschmückten Flaschen und Fäßlein „Süßmost“ der Süßmostkellerei Ritter-Hlandt gezeigt. Da wurde dem Besucher nahegebracht, daß das Obst nicht wächst um nur als vergorener Most getrunken zu werden. Besonders für unsere Jugend ist es notwendig, daß bald in jedem Haus eine der Kinderzahl entsprechende Menge Süßmost vorhanden ist. In Verbindung mit der Ausstellung fand Sonntag nachmittag im Köhle-Saal eine Be-

sonders auch von Auswärtigen recht gut besuchte

Versammlung der Obstbauern

statt. Nach dem Gruß an den Führer begrüßte der Bezirksfachwart für Obstbau, Bezirksbauernführer Hanselmann-Viebelberg mit herzlichen Worten die Besucher von Nah und Fern, hinweisend auf den so reichen Ernteertrag, der uns zu Dank gegenüber dem Schöpfer verpflichtet. In klarem Vortrag besprach sich dann Obstbauinspektor Engler aus Stuttgart, nachdem der Bürgermeister der Gemeinde Stammheim die Versammlung begrüßt und seiner Freude über den schönen Besuch der Ausstellung Ausdruck gegeben hatte, mit dem neuzeitlichen Obstbau.

Jedem Zuhörer wurde dabei bewußt, daß jeder Einzelne noch viel zu tun hat, um als richtiger Obstbauer angeprochen werden zu können. Viel Mühe und Sorgfalt ist aufzuwenden, um der Forderung nach Qualitätssteigerung gerecht zu werden. Hand in Hand damit geht die Sortenbereinigung. Viel zu viele Sorten kommen noch auf den Markt. Sorten, die zum Teil kaum gefragt sind oder die in ungünstiger Lage keine Qualitätsware darstellen. Da muß der Baumwart eingreifen und als Fachmann den Obstbauer beraten. Eine kleine Anzahl Sorten, die in der Gegend besonders gut gedeihen, soll gebaut und gepflegt werden. Diese versagen dann am wenigsten. Die bisher vielfach althergebrachten Lokalorten sollten möglichst verschwinden, soweit sie keine besondere Qualität aufweisen. Lagerorten sind notwendig. Besonders heuer, wo der Obstabsatz ins Stocken geraten ist, bewahren sich ausgeprobenere Lagerorten vorzüglich. Wenn von 7-8 Millionen Zentnern Obst immer noch ein Drittel Lokalorten sind, so sagt dieses Verhältnis zur Genüge, daß noch mancher sich umstellen muß. Ein Obst- und Gartenbauverein in der Gemeinde ist das beste Mittel, um unter bewährter Leitung den Obstbau zu fördern.

Eingehend behandelte der Redner die Ernte und Lagerung des Obstes. Treffend schilderte er, wie unpraktisch noch mancher bei diesen Arbeiten zum eigenen Schaden und zum Schaden anderer vorgeht. Der Obstbau darf nicht mehr als Nebensache behandelt werden, er ist eine gute Einnahmequelle, wenn er mit der nötigen Sorgfalt betrieben wird. Daß dies aber in Zukunft geschieht, verlangt schon der Vierjahresplan, denn der Obstbau gehört zu den Grundlagen unserer Ernährungswirtschaft. Zum Schluß sprach Kreisbaumwart Widmann-Calw noch erläuternd über Baumpflege und über das Gelingen der Lehrschau.

Aus den Nachbarbezirken

Freudenstadt, 3. Nov. Der Familie des Elektro-Ingenieurs Kälberer-Freudenstadt wurde das annähernd eininhalbfährige Kind auf besonders unglückliche Weise entzogen: Das Kind ist an einem Apfelschnitt, der ihm im Halse stecken geblieben war, erstickt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Wildbach, 3. November. Altbürgermeister Karl Baehner vollendete heute sein 70. Lebensjahr. Der noch rüstige Siebziger ist ein Sohn Wildbads und leitete als Stadtschultheiß volle 28 Jahre hindurch in guten und schlechten Zeiten die Geschäfte seiner Vaterstadt. Der Bau der Drahtseilbahn zum Sommerberg, die Erstellung des neuen Schulgebäudes, der Turn- und Festhalle, die Erweiterung des Rathausgebäudes, Anlegung des Waldfriedhofes und der Ausbau der Wasserversorgung fallen in seine Amtszeit.

Neuenbürg, 3. Nov. Der Fremdenverkehrsommer 1937 zeigt für die Stadt Neuenbürg eine erfreuliche Steigerung — bei den Kurgästen 50 v. H. — gegenüber dem Vorjahre. Die auf 1. Oktober ds. Jrs. fertiggestellte Statistik weist für die Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937 5231 Gäste mit insgesamt 60 504 Übernachtungen auf. An diesen Ziffern stellte der Reiseverkehr durch die NSG. „Kraft durch Freude“ den Hauptteil der Fremden. — Die Umgestaltung des Markt- und Kirchenplatzes ist fertig. Durch die Neupflasterung ist die Stadtmitte schöner und einheitlicher geworden. Sämtliche Straßen sind nun wieder für den Verkehr freigegeben.

Calmbach, 3. Nov. Zu den Baufirmen, die an der Autobahn Stuttgart-Ulm beschäftigt waren, zählt auch die hiesige Firma Gebr. Kiefer. Sie war mit der Ausführung des etwa 6 Kilometer langen Bauhofes Nr. 6 beauftragt. Für die in der Nähe von Ulm einge-

setzte Gefolgschaft war es eine stolze Freude, an der Eröffnung der Autobahn teilnehmen zu dürfen.

Pforzheim, 3. Nov. Am 1. November rief die Fernsprechkleitung an der Richard-Wagner-Allee ab. Ein Draht hing — wie die Polizei meldet — über die Straße von einem Gartenzaun zum andern. Ein Radfahrer, der den Draht nicht beachtet hatte, blieb mit dem Kopf am Draht hängen und zog sich eine Verletzung im Gesicht zu.

Weilberstadt, 3. Nov. Frau Sofie Schönhardt feierte ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Wolldeckenfabrik. Es wurden ihr ein Geldgeschenk und eine Urkunde überreicht. Die Belegschaft schmückte den Arbeitsplatz der geschätzten Arbeitskameradin und füllte ihn mit Gaben.

Stuttgart, 3. Nov. Die Maul- und Klauenseuche ist im Stadtteil Weilimdorf ausgebrochen. Der verunkelte Bestand wurde sofort abgeschlachtet. Es besteht damit die Hoffnung, daß die Seuche sich nicht mehr weiter ausbreitet.

Ins Bad. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der badischen Hitlerjugend wird der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, nach Karlsruhe kommen und — voraussichtlich am 13. November — in der Großkundgebung sprechen.

Gegen spröde Haut
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz der Wind u. Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Dienstag, 2. November

Auftrieb: 28 Ochsen, 97 Bullen, 223 Kühe, 120 Färsen, 671 Kälber, 1490 Schweine.
Preise für je 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 43 bis 44, b) 38 bis 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 15 bis 24; Färsen a) 42 bis 43, b) 36 bis 39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert); B Andere Kälber a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 44 bis 50, d) 35 bis 40; Schweine a) 54,5, b) 1. 54,5, b) 2. 53,5, c) 50,5, d) 50,5, e) 48,5, f) nicht notiert, g) 2. 52,5.

Markterlauf: Großvieh a-Röhe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen gutgeleitet, Handel in den übrigen Wertklassen ruhig, Kälber belebt, Schweine gutgeleitet.

Schwarzes Brett
Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw
Ortsgruppenleiter
Am Freitag, 5. November, abends 8 Uhr, ist eine Gedenkfeier für unseren verstorbenen Obersturmbannführer Pfa. Dirr. Die Pol. Leiter der Ortsgruppe Calw einschließlich der Kreisamtsleiter nehmen an der Feier teil. Antreten 19.30 Uhr vor der Kreisleitung im Dienstanzug.

Partei-Amer mit getreuten Organisationen

NS-Frauenenschaft — Jugendgruppe Calw
Heute abend 8 Uhr Heimabend. Bitte Beiträge mitbringen: nicht 50, sondern 74 Pfg.

NS, NS, NS, NS

NSDAP, Untergang Nagold
Die Rundfunkstellenleiterin
Wir Mädel hören: 4. Nov. von 18.00—18.30 Uhr „Musik der Jugend“, 7. Nov. von 10.00 bis 10.30 „Wem viel gegeben, der hat auch viel zu leisten“, 8. Nov. von 18.00—18.30 „Der Führer hat gerufen“.

NSDAP, Mädelgruppe 11/401
Gruppenführerin
Am Donnerstag, 4. Nov. hat die Schar 11/401 in Dienstkleidung um 19.45 Uhr am Haus der Jugend anzutreten. Erscheinen Pflicht.

Am Freitag, 5. Nov., tritt die ganze Gruppe in tadelloser Dienstkleidung um 20 Uhr am Brühl an. Uniform-Appell! Entschuldigungen nur in ganz dringenden Fällen. Nach diesem Appell Einzelnen der Beiträge. Jedes Mädel bringt seinen Beitrag und seinen Ausweis mit. Sportabend fällt aus.

DAS ist Qualität! **MAGGI FLEISCHBRÜHE**
3 Würfel 10g

Fachschaft Obstbau Calw

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Nov.
findet in den Räumen des **Liebelsberg** eine
neuen Schulhauses in

Obstlehre

statt. Eröffnung Samstag mittag 5 Uhr u. Sonntag um 10 Uhr
bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Anschließend findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gast-
haus zum „Hirs“ ein Vortrag über

„Neuzeitlichen Obstbau“

statt. Obstzüchter und Obstbaumfreunde sind freundlichst eingeladen.
Namens der Fachschaft Obstbau: **Hanselmann**



Deutsches Rotes Kreuz
Sanitätskolonne Calw
Morgen Freitag
5. Nov., kein Dienst.
Nächsten Freitag
12. Nov., abds. 8 Uhr
Unterricht.
Kolonnenführer: **E. Kirchherr.**

Jeden Dienstag und Freitag
werden zwischen 10 und 12 Uhr

Rudelböden

abgegeben.

Hermann Schnürle
Bäckerei und Eierteigwaren-
Geschäft
Telefon 293

Sommerliche

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör hat auf 1. Dezember
zu vermieten
Edg. Frank, Biergasse 12.

Trainings-Anzüge

mit Knopf- u. Reißverschluss
marineblau und mit
buntem Kragen
in großer Auswahl

Karl Stüber Biergasse

Die Hausfrau, welche, wie ihr seht,
hier grad die Kaffeemühle dreht,
weiß, wenn sie diesen Kaffee bringt,
daß der Besuch ein Loblied singt.



Es ist la

SERVA Kaffee

eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Simmshausen, 2. November 1937.

Todesanzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten u. Bekannten
mit, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mut-
ter, einzige Tochter und Schwester

Emma Bär geb. Mück

heute abend im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Der Gatte **Wilhelm Bär**
die Eltern **Salomo Mück**
und **Frau Karoline** geb. Kühnle
die Brüder **Ernst, Hugo, Eugen**
und **Albert**

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr

Dechenzfronn, 4. November 1937

Todesanzeige

Meine liebe einzige Tochter, unsere unvergeßliche
Schwester und Schwägerin

Pauline Dongus

ist gestern abend im Alter von 23 Jahren
nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

die Mutter: **Luise Dongus** geb. Nischele
die Brüder: **Gottlob** mit Frau Johanna
geb. Hanselmann
Adolf und **Eugen.**

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Zur Mostbereitung:

Frische Reinkhefe
Citronensäure
Weinsteinsäure
Gärsalz
Milchsäure
und Ratschläge kostenlos.

Drogerie Bernsdorff

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend
gegen bar versteigert **Freitag,**
5. 11., 8 Uhr in **Unterreichen-
bach:** 1 Lieferwagen, (Citroen),
2 Elektromotore, ferner 1 Schreib-
tisch, 3 Paar Schi. Zusammen-
kunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Erfahrenes

Mädchen

sucht tagsüber Beschäftigung
im Haushalt.

Zu erfragen bei der Geschäfts-
stelle ds. Bl.



*Schnell muss
die Ware umgesetzt werden*

Denn: Doppelter Umsatz — doppelter Gewinn! Unaufhörlich werden Waren
erzeugt, verkauft und verbraucht. Um einen schnellen Waren-Umsatz zu
erzielen, benutzt der Kaufmann das Werbemittel, das den Käufern schnell
und **regelmäßig** den notwendigen Überblick über die stets wechselnden
Warenangebote gibt: die Zeitungsanzeige! Es gibt heute für den Kaufmann
keine **schnellere** und **billigere** Möglichkeit als Zeitungsanzeigen, um eine Viel-
zahl von Käufern und Kaufwilligen über seine Angebote zu unterrichten.
Umfassende Verkaufserfolge werden vorbereitet durch Anzeigen in

der „Schwarzwald-Wacht“

Calw

50er Feier

Alle im Jahre 1887 Geborenen werden
hiermit zu der am Samstag abend
8 Uhr im Waldhorn stattfindenden
Feier herzlich eingeladen.

Anmeldungen hierzu sind zu machen bei
Julius Zahn, Lederstr. 42

Althengstett

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am **Samstag, den 6. November 1937,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus zum „Lamm“** in **Althengstett** freund-
lichst einzuladen

Erwin Dürr
Sohn des **Gottlieb Dürr, Landwirt**

Rosa Süßer
Tochter des **Karl Süßer, Landwirt**

Kirchgang 1 Uhr

Göttelfingen — Alzenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am **Samstag, den 6. November 1937,** im **Gasthaus**
zum „**Löwen**“ in **Alzenberg** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Sackmann

Sohn des **† Jakob Sackmann, Landwirt** in **Göttelfingen**

Katharine Sackmann

Tochter des **† Martin Kalmbach, Landwirt, Spindlershof**

Kirchgang 12 Uhr in **Alzburg**

Rentheim — Seigental

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am **Samstag, den 6. November 1937,** im **Gasthaus**
zum „**Anker**“ in **Rentheim** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Franz Koller

Sohn des **Friedrich Kogel, Bäckermeister**

Rüste Dürr

Tochter des **Christian Dürr, Landwirt**

Kirchgang 1/2 1 Uhr in **Rentheim**

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Kampf dem Verberb

Hafen- u. Kaninchenfelle

wie sonstige Felle bringen Sie
am besten auf meine

Sammelstelle,

oder schreiben Sie eine Postkarte,
hole sie dann selbst ab. Zahle Ihnen
die höchsten Tagespreise.

Christian Kentschler
bei der Turnhalle, **Alzburg.**

Je bald

der Verlag Ihre Anzeige
setzen lassen kann,

Je besser

ist es für ihre wirkungs-
volle Ausgestaltung.
Geben Sie sie schon am
Vortag, und möglichst
schon vormittags auf

Ein schönes, 5 Monate altes

Zucht- rind

hat zu verkaufen
Karl Niehammer
Holzbronn.

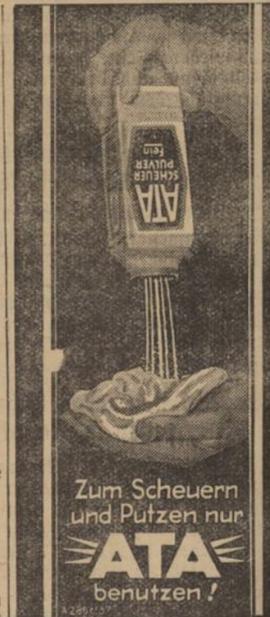
Wegen Aufgabe der Landwirt-
schaft verkaufe zwei gute

Schaff- Rühe



24 und 34 Wochen trächtig

Rudwig Salmon
Althengstett



Zum Scheuern
und Putzen nur
ATA
benutzen!

Puppen

jeder Art repariert

Friseur Odermatt.

Wer?

Verstopfung, übermäßiges Fett be-
seitigen und die üblen Folgen:
Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma,
Arterienverkalkung, Nervosität
vermeiden will, der reinige

Darm und Blut

mit **Dr. Schloffer's Stoffwechsellä-**
Der Erfolg überrascht.
Man verspürt gleich den großen
Dienst an der Gesundheit, man
fühlt sich freier und wohler!

Glas Mk. 1.20.

Erhältlich Drogerie Bernsdorff